

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 48. Jahrg. 71.

Dienstag, 1. März 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Fasten-Sendreiben des Bischofs Dr. Breher

In seinem Fasten-Sendreiben richtet Bischof Dr. Stejan Breher an die Gläubigen das Mahnwort, Einfuhr halten und ein gottgefälliges Leben zu führen. Die Gnade der Eucharistie soll jeden christlichen Menschen erfüllen, damit sie — aller Sünden frei — ein ewiges Leben zu leben vermögen. Nur die Gottesfurcht allein wird die sündige Menschheit vor ewiger Verdammnis bewahren und ihr im irdischen Leben Ruhe, Geborgenheit und Zuversicht, nach denen sich Millionen und aber Millionen Menschen sehnen, sichern.

Der Appell des Kirchenfürsten verdient namentlich in unseren Tagen Beachtung zu werden.

\*\*\*

## Prof. Ágotha über ungarische Volkskunst

Eine Darstellung, die in Buchform festgehalten werden müßte.

Ueber die mannigfaltige ungarische Volkskunst sprach im Rahmen der vergangenen Woche stattgefundenen freien Vorträge Professor dr. Ágotha, selbst ein Künstler von Rang. Es wäre ratsam, all das, was der Vortragende über die Heimkunst der Bevölkerung Transdanubiens, des Széklerlandes, der Palozen und Siebenbürgens zu sagen hatte, in einem illustrierten Buch zusammenzufassen und dies als erfolgversprechendes Propagandamittel ungarischen Könnens in aller Herren Länder zu schicken.

Der große Beifall, der nach den Ausführungen des kunstbegeisterten Professors und Künstlers erscholl, war eine aufrichtige Dankesbezeugung der zahlreichen Zuhörerschaft.

\*\*\*

## Achtung, weibliche Bewohner der Stadt!

Auf Grund eines Gesetzes haben sich alle weiblichen Bewohner unserer Stadt, die ungarische Staatsbürger sind und zwischen 1877 und 1918 geboren wurden, nach Straßeneinteilung, beim Luftschutzkommando in der Feuerwehrtasche zwecks Identifizierung, beziehungsweise Einteilung zu melden.

Die Identifizierung erfolgt täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr in der Feuerwehrtasche.

Dieser Aufruf bezieht sich auf jene Frauen oder Mädchen, die sich zum Luftschutz bereits gemeldet haben, nicht.

Am 7. März haben sich die weiblichen Bewohner unserer Stadt aus folgenden Gassen zu melden: Unterlöwergasse, Alshörházy, Angerwiese, Graf-Apponyi-Platz, Aranyhegy, Johann-Arany-Gasse, Altner-Gasse, Agendorferstraße, Schlippergasse, Wolffer-Waut, Wolfferstraße, Mezzander-Balogh-Kovács-Gasse, Baross-Straße, Basteigasse, Wienerberg, Nikolaus-Bercsényi-Gasse, Bejény-Gasse, Wienergasse und Wienerstraße.

Täglich werden wir das neue Meldungsdatum und eine neue Gasse veröffentlicht, worauf wir die weiblichen Einwohner unserer Stadt aufmerksam machen!

\*\*\*

# Bierjahrsplan der Regierung!

Budapest, 28. Febr. Die Regierung hat ein großzügiges Bierjahrsprogramm ausgearbeitet, das Ministerpräsident Dr. Koloman von Darányi am 5. März in Gönz der Öffentlichkeit im Rahmen einer politischen Kundgebung mitteilen wird. Es handelt sich um ein

großangelegtes wirtschaftliches und sozialpolitisches Programm, welches die Probleme der Jugend, der Siedlungsfrage, der Bewässerung des Alföldes und der Verbesserung der sozialen und hygienischen Lage des Dorfes umfaßt. Der Ministerpräsident wird auch über die

Mittel und Wege der Finanzierung dieses Bierjahrsplans eingehende Aufklärungen geben. Die Finanzierung dürfte im Wege einer auf vier Jahre aufzuteilenden Inlandanleihe erfolgen, die mit besonderen Begünstigungen ausgestattet sein soll.

## Die 44-stündige Arbeitszeit der Privatbeamten

Laut Gesetz tritt am 1. März die 44-stündige Arbeitszeit der Privatbeamten in Kraft. Damit dieses Gesetz streng eingehalten werde, wird eine Kontrollkommission wachen.

Bei einzelnen Privatbetrieben ist diese 44stündige Arbeitszeit schon seit Wochen in Geltung, wodurch bei diesen die Inkraftsetzung des Privatangestelltengesetzes illusorisch geworden ist.

## Reiterfest in Sopron

Der Soproner Reiterverein veranstaltet Samstag, den 5. März, halb 6 Uhr abends, in der Reitschule in der Christoph-Ladner-Gasse ein Reiterfest, bei welcher Gelegenheit nach Reitsportproduktionen der Soproner Reiter-Lokalfilm „Der Schrecken vom Dudeswald“ zur Vorführung gelangt. Am 6. März, 4 Uhr nachmittags, wird das Reiterfest bei billigen Preisen wiederholt.

Sitzplätze 60 Heller, Stehplätze 20 Heller. Büfett! Der eventuelle Reingewinn fließt dem Renovierungsfonds zu.

\*\*\*

## Das Leben der Frau von gestern und heute

Im Rahmen der vorgesehenen Vorträge hielt vergangene Woche Frau Dr. Andreas Bertalan, die Präsidentin der Kulturrektion der Manß, im großen Sitzungssaal des Rathauses einen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag über „Das Leben der Frau gestern und heute“, der im wesentlichen nachfolgenden Gedankengang aufwies:

Ich will nichts anderes — sagte Frau Dr. Andreas Bertalan eingangs ihres Vortrages — als in der mir zur Verfügung stehenden Vortragstunde, einen kleinen Lichtstrahl auf das Leben der Frau von einst und jetzt werfen.

Das Leben und die Lage der Frau werden von der Naturanlage der Frau und ihren eigenartigen Neigungen beschränkt. Dies verleiht dem weiblichen Wesen einen ganz besonderen Charakter. Die Frau sucht den Mittelpunkt ihrer Wünsche und Freuden nicht in sich selbst, sondern in denjenigen, die sie liebt. Nur dann ist ihre Freude vollkommen, wenn sie für andere leben kann.

Ganz anders ist der Mann, der immer das eigene Ich in den Vordergrund stellt. Daraus ergeben sich oft Gegensätzlichkeiten, Unzufriedenheiten zwischen Mann und Frau. Dies führte auch zu der schier unerträglichen Lage der Frau in früheren Jahrhunderten, für die Frau Dr. Bertalan Beispiele aus der Geschichte aufzählte.

Erst das Christentum verschaffte der Frau ein besseres Los, es brachte ihr die Befreiung vom Sklaventum. Erst mit dem Christentum wurde der Beruf der Frau ins rechte Licht gerückt. Jetzt erst konnte die alles und alle umfassende Liebe der Frau zu segensreicher Entfaltung kommen und es kann mit Recht be-

hauptet werden, daß die demutsvolle Liebe der Frau die Grundlage der nationalen und sittlich-religiösen Weltanschauung wurde.

Familie und Heim. Das ist das Gebiet, auf dem die lebensreiche Betätigung der Frau blüht. Familie und Heim tragen immer den Stempel der Individualität der Frau an sich. Als Mutter erzieht sie ihre Kinder zu tüchtigen Menschen und als Frau verschafft sie ihrem Manne ein glückliches und stilles Heim, in dem er neue Kraft sammelt für den Kampf ums Dasein.

Diese Lebensaufgabe erfüllt das Herz der Frau mit größter Freude. Liebe erlangen und Liebe spenden: das ist die größte Sehnsucht ihres Lebens. Darum ist es auch nie mit dem wahren Wesen der Frau vereinbar, wenn sie den Mann nachahmen will, zur emanzipierten Frau wird. Dadurch gelangt das eigentliche Wesen der Frau restlos zum Verfall. Darum hat die Frau auch dann noch die Eigenart ihres ganzen Wesens zu wahren, wenn sie auf Broterwerb angewiesen ist. Denn das Glück der Familie gründet sich nicht auf den Verstand, sondern auf die für alles sorgende Liebe, auf die Wärme des Herzens, die von der Mutter ausgeht. Darin liegt die große und heilige Aufgabe der Frau, der sie ihr Leben zu widmen hat.

Der schöne und lehrreiche Vortrag löste in den Reihen der zahlreichen Zuhörer begeisterten Beifall aus.

\*\*\*

## Ungarns finanzielle Gesundung

Die internationalen Effektenmärkte sind wieder einmal äußerst nervös, sie kommen aus den Aufregungen und Sorgen nicht hinaus. Kein Wunder, denn fast jeder Tag bringt neue Hiobsposten und unerwartete Verwicklungen.

In der jüngsten Woche lieferten Rumänien und Oesterreich Ereignisse, die wahrhaftig politische Weltentzweiungen bedeuten.

Während jedoch die Außenpolitik mit Aufregungen und Explosionen überladen ist, beherrschen Ruhe und Arbeit Ungarns Innenpolitik.

Im Parlament werden hochwichtige neue Gesetzesentwürfe sachlich und ruhig verhandelt; es gibt hierbei auch gegenfällige Auffassungen, so vollbringt die ausgleichende und konziliante Regierungskunst des Kabinetts Darányi

das Wunder, daß inmitten aller Weltstürme Ungarn auch weiter die Dase von Ruhe und Arbeit bleibt und seine finanzielle Gesundung kräftig fortzusetzen vermag.

Der neueste bedeutende Erfolg unserer Finanzwirtschaft ist: die Aufhebung der Finanzkontrolle durch den Bólkörsbund. Nach dem ausgeglichene Staatsvoranschlag Ungarns ist jetzt auch das Budapester Stadtbudget in volles Gleichgewicht gebracht, gewiß ein vollgültiger Beweis unserer vollständig geordneten Finanzwirtschaft.

Im übrigen sprechen die jetzt der Reihe nach veröffentlichten Bankbilanzen und Bankgeschäftsberichte über die hocheffizienten Fortschritte unserer Wirtschaft. Die bisher veröffentlichten sieben Bankbilanzen weisen durchwegs wesentlich höhere Reingewinne aus und demgemäß erfolgt auch die Ausschüttung höherer Dividenden. Wir verweisen diesmal nur auf eine einzige der Bilanzposten. Bei den erwähnten sieben Geldinstituten wird eine Zunahme der Einlagen um rund 50 Millionen Pengö ausgewiesen. Gewiß ein recht günstiges Ergebnis, wenn man berücksichtigt, daß bei uns die Bautätigkeit im Vorjahre noch sehr lebhaft war und Neutapital auch vielfach anderweitig Anlagemöglichkeiten fand.

\*\*\*

## KURZBERICHT

Der Wehrausschuß des Oberhauses wurde für 1. März, 10 Uhr vormittags, einberufen. Tagesordnung: Orientierung über die Fragen der Homöe.

Hilfsprimas Dr. Serédi wurde abermals zum Präsidenten der St.-Stefan-Akademie gewählt. Bischof Dr. Glattfelder wurde Ehrenmitglied.

Sektionschef Dr. Ernst Traeger wurde zum Kircheninspektor von Dombóvár gewählt. Die Installation erfolgt am 6. März.

Die Stadt Cleveland hatte vor einiger Zeit einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben. Der erste Preis wurde dem Schüler der IV. Klasse des Szombathelyer Gymnasiums Béla Bödör zuerkannt.

In Niederösterreich dürfen während der Fastenzeit keine Tanzunterhaltungen veranstaltet werden.

Der rumänische Journalistenverband hat alle jüdischen Mitglieder, die nach dem 1. Dezember 1918 in den Verband aufgenommen wurden, von ihrer Mitgliedschaft entzogen, bis sie den Nachweis ihrer rumänischen Staatsbürgerschaft erbracht haben werden.

Die Wiener Schauspieler-Familie Thimig, die von der Papageitkrankheit befallen wurde, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

12.000 Gasmasken, mehrere hundert Maschinengewehre und viele schwere Geschütze sind bei Teruel in die Hände der Nationalen gefallen.

# LOKALBERICHT

Sopron, 28. Febr.

**Personalnachricht.** Samstag und Sonntag weckte der kürzlich gewählte Vizegouverneur des Pester Komitats, vitéz Ladislaus Endre, zum Besuch seines Sohnes, der hier als Einjährig-Freiwilliger dient, in Sopron und war im Hotel „Pannonia“ abgetiegt.

**Bei den Stichwahlen in Köhög-Güns** wurde gestern der KKP-Kandidat Joltán Hindy mit 5158 Stimmen zum Abgeordneten der Stadt Köhög-Güns gewählt. Sein Gegner Alexander Kovács (Christl. Wirtschaftspartei) erhielt um fünf Stimmen weniger (5153).

Eine ministerielle Kommission überprüfte Samstag das baufällige Realgymnasium. Wie man erfährt, wird die Kommission dem Unterrichtsminister den Vorschlag unterbreiten, die Schule einer gründlichen Renovierung zu unterziehen, gleichzeitig wird auch propioniert werden, in Sopron eine neue Mittelschule zu errichten.

Die russische Primaballerina **Lya Karina** wird Mittwoch abends im Soproner Stadttheater gastieren. Auftreten wird ferner der bekannte Opernsänger **Aurel M. Millos**. Am Klavier: Klavierkünstlerin **Frieda Bennohoff**.

Theaterdirektor **Andor Tolnay** erhielt von der Theaterkommission der Stadt Bekescsaba die Einladung, am die Theaterkonzeption in der genannten Stadt einzukommen. Das Ansuchen des Reckemeter Theaterdirektors **Géza Kardos** um die Theaterkonzeption in Bekescsaba wurde abgewiesen.

In der Frage der hohen Musiklizenzgebühren, die die Gastwirte zu entrichten haben, findet heute in der Handels- und Gewerbekammer eine Besprechung statt, zu welcher die Vertreter der Gastwirte und eine gemischte Kommission aus Budapest eingeladen wurden. Die Regelung der Angelegenheit ist umso dringender, weil die Gastwirte vor der Abschließung der Kontrakte mit den Musikern stehen.

Ein Mädchen mißhandelt. Heute nachts wurde beim Autostand vor Blum ein Mädchen von einigen Burken mißhandelt; man verabreichte dem Mädchen Ohrfeigen und stieß es einigemal heftig an den Rollbalken eines Geschäfts. Was die Ursache dieser Mißhandlung war, konnten wir bisher nicht feststellen. Ein Wachmann nahm den Tatbestand auf.

## „ELITE-MOZGO“

Am 28. Februar und 1. März, Montag und Dienstag: Ein Sensationsfilm mit rasendem Tempo.

## Liebe im Trommelfeuer

Eleganter Lustspielschlager der oberen Zehntausend.

Für Jugendliche erlaubt! — Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

# Schulvorlagen des Kultusministers

Kultus- und Unterrichtsminister **Doktor Hóman** hat zwei wichtige Gesekentwürfe eingereicht, die berufen sind, tiefgreifende praktische Reformen im ungarischen Unterrichtswesen zu verwirklichen. Die erste Vorlage betrifft den Ausbau von Mittelschulen praktischen Charakters, namentlich das vier Klassen umfassende Oberlyzeum, das der Schuljugend eine praktische Erziehung gibt und die Absolventen für die höheren Lehrerbildungsanstalten und Fachhochschulen qualifiziert. Die Vorlage sieht auch den Ausbau der praktischen Lehrpläne der Mädchenlyzeen vor, die die weibliche Jugend für Lehrerbildungsanstalten, aber auch für andere praktische Berufe vorbereiten.

Es wird ferner ein neuer Typ der praktischen Fachschulen ausgebaut, die vier Klassen umfassen und die Absolvierung der vier unteren Klassen der Gymnasien voraussetzen. Diese Fachmittelschulen werden teils landwirtschaftliche, teils industrielle und kommerzielle Bildung vermitteln und mit den Mittel-

schulen den gleichen Rang erhalten. Die Reisezeugnisse dieser Schulen berechtigen zur Inskribierung an verschiedenen Fachschulen, beziehungsweise Fakultäten der Technischen Hochschule. Die Hauptaufgabe, die sich der Minister mit dieser Vorlage gesteckt hatte, ist, eine Mittelschule ausgesprochen praktischer Richtung für die ungarische Jugend zu schaffen.

Die zweite Vorlage, die eingereicht wurde, betrifft die Reorganisation der Lehrerbildung. Die Lehrerepräsentanten, die bisher den Charakter von Mittelschulen besaßen, werden zu Hochschulen, Akademien umgestaltet. Zum Eintritt in diese Hochschulen berechtigen die Reisezeugnisse der gleichzeitig geschaffenen Lyzeen. Die Akademie wird zwei Jahrgänge haben und die Vorlage sorgt dafür, daß keine Ueberproduktion an Volksschullehrkräften eintreten, indem die Zahl der gesamten Lehrerbildungsanstalten mit samt den konfessionellen Lehrerepräsentanten mit 40 festgesetzt wurde.

**Bei Neurasthenikern, deren Schwäche auf Unterleibsstörungen beruht**, bewirkt das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser — täglich mehrmals einige Eßlöffel voll genommen — geradezu überraschende Resultate. Fragen Sie Ihren Arzt!

Der **Esterházy-Preis** für die beste künstlerische Arbeit wurde dem jungen Maler **Joltán Szemerény** zugeurteilt. Der Künstler wurde bereits zweimal ausgezeichnet und ist nach Ausspruch der Jury eines der hoffnungsvollsten Talente der jüngeren Generation. Der Preis besteht aus einem Bargelddbetrag von 3000 Pengő.

Die **Musikkapelle des Militärpeteranvereines**, die unter Leitung des agilen Kapellmeisters **Fritz Lakits** steht, arrangierte Samstag abends in den festlich dekorierten Räumlichkeiten des evang. Les- und Jünglingsvereines einen Faschingsabend, der bei großem Besuch einen recht frohen Verlauf nahm. Den Abend beehrte mit seinem Besuch auch Bürgermeister **Dr. Michael Sopronyi-Thurner**.

Vom **Komitat**, Die Elektrifizierung der Gemeinden im Soproner Komitat wird emsig fortgesetzt. Ende der Vorwoche sind abermals drei Gemeinden mit elektrischem Licht versehen worden, und zwar **Jzira, Szakony und Sopronhorpács**.

Zur **Vertilgung von Raubwild** suchte Oberstl. **Josef Bobb** um die Erlaubnis an, vergiftete Speien auslegen zu dürfen. Jene, die dagegen Einspruch erheben wollen, sollen dies binnen acht Tagen im Bürgermeisteramt bewerkstelligen.

**Aufruf an die Friseurmeister!** Die Soproner Gewerkecorporation richtet an die Friseurmeister den Aufruf, den im Geschäft ausgehängten Preistarif einzuhalten, widrigenfalls die Kontrollkommission die Meister wegen Preisschleuderei anzeigen muß. Preisschleuderei wird strenge bestraft.

Wer nicht will, daß seine Haare ausfallen, wasche seinen Kopf mit **Sempronia-Brennnessel-Haarwasser**. Der Haarauswuchs wird ungemein schnell gefördert und beseitigt die lästigen Kopfschuppen in kurzer Zeit. Eßt zu bekommen nur in der Drogerie **Franz Müller**, Grabenrunde 52.

Die **Soproner Tierhühler** veranstalten Dienstag, den 1. März, nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus **Varga** (Ogabonater 12) eine Zusammenkunft, wobei die besten tierhühlerischen Aufsätze der Schüler der Ursulinerordensschule prämiert werden. Jedermann ist bei freiem Eintritt gerne gesehen.

Die **Interview-Serie „Um eine Handvoll Reis...“** von **Dr. Josef Freiberger** sehen wir bereits in der Mittwoch-Nummer fort, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen wollen.

**Theaternachricht.** Heute Montag gelangt die Operette „**Eva**“ zur Aufführung. Auftreten des Direktors **Tolnay**. — Montag und Dienstag nachmittags: „**Aschenbrödel**“, Märchen. Gastspiel des Budapestiner Kindertheaters. — Dienstag abends: „**Abeghinto**“, Lustspiel.

**Neue Gewerbebescheine** wurden in den letzten Tagen durch die städtische Gewerbebehörde an folgende Personen verabsolgt: **Ludwig Lenczler** (Schuhmacher) und **Eugen Bekler** (Gemischtwarenhandel). Den Gewerbebeschein legten zurück: **Josef Reiner** (Handel mit Elektrifizierungsmaterial) und **Matthias Ferich** (Damen-schneider).

Nach **Bauchoperationen** bewährt sich das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser als ein besonders nützliches Abführmittel, da es den Verdauungskanal leicht und vollkommen reinigt und den gesamten Stoffwechsel nachhaltig fördert. Fragen Sie Ihren Arzt!

# Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424

Montag, den 28. Februar: **Urania-Vorstellung der städtischen Volksbildungskommission.**

## Der Mensch und die Wunder der Natur

Hochinteressante Episoden mit prachtvollen Aufnahmen! Aus dem Inhalt: Der König der Metalle. — Steinerne Denkmäler an der Adria. — Die Kunst des Schwimmens. — Schiffe in Not. — Die Alpen in Bayern. — Russische Musik. — Jagdbilder aus Ungarn und ein Trickfilm! Jugendfrei! Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Karten von 10 bis 50 Heller im Vorverkauf.

Dienstag, den 1. März (Faschingsdienstag): **Lustiger Abschied vom Fasching!** Um 1/3 und 3/4 Uhr:

## Farben-Mich-Nachmittag für die Kleinen!

7 reizende farbige Trickfilme! Karten von 20 bis 80 Heller im Vorverkauf!

Am 5, 7 und 9 Uhr: **Großes Faschingsprogramm!** Die beste Burleske des Jahres!

## Stan und Pan

als **Ritter ohne Furcht und Tadel** (Babunugati drárat).

Amüsante Abenteuer mit **Lachorlane!** Außerdem: **Variété-Delikatessen**. Die besten Artisten, Tänzer, Akrobaten der Welt! Jugendfrei!

**Unfall.** In der Lővöer Messerfabrik geriet der Arbeiter **Josef Tóth** mit dem rechten Arm in eine Maschine, wodurch er schwere Quetschungen erlitt. Tóth wurde ins Soproner Elisabeth-Spital gebracht.

**Bestätigtes Urteil.** Die 45jährige Frau **Michael Roth**, die bekanntlich in der Rákóczi-Gasse auf den peni. Postler **Johann Kovács** ein Revolverattentat verübte, ist vom Straßentat des hiesigen Gerichtshofes zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die kön. Tafel in Győr hat das Urteil des Soproner Strafgerichtes bestätigt. Das Urteil ist rechtskräftig.

**Das brennende Auto auf der Landstraße.** Das Auto des hiesigen Lohnauto-besitzers **Karl Bendelin** geriet gestern abends auf der Hartauer Straße unerwartet in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß Bendelin nur mit schwerer Mühe das brennende Fahrzeug verlassen konnte. Er erlitt an beiden Händen schwere Brandwunden. Die Rettungsgesellschaft leistete ihm erste Hilfe, während die ausgerückte Feuerwehr den Brand löschen wollte; es war aber nichts mehr zu retten. Der Wagen verbrannte, bloß die Eisenbestandteile blieben übrig.

Am 30. Mai muß — laut Verfügung des Innenministers — anlässlich des Eucharistischen Kongresses **Arbeitsruhe** herrschen. Zeitungen dürfen keine erscheinen.

# „Aber... weinen darfst du nicht!“



Inzwischen aber waren die beiden Ärzte mit der Visite fertig und standen in Professor Reinhardts Privatzimmer. „Ja, Ernst-Ludwig, ich glaube, daß wir es wagen können, ohne Gefahr für Heinz oder Mertens, den Vater seinen Kindern zuzuführen. Ich glaube, das könnte Mertens seinen Lebensmut nur antreiben. Die Ungewißheit über das Schicksal seiner Kinder lastet doch unheimlich schwer auf ihm“, äußerte der Professor seine Ansicht.

Doktor von Marholdt trat ans Telephon und ließ den alten Mertens, der Kassaordienste in der Klinik verrichtete, in das Chefzimmer rufen.

Nicht lange danach trat der alte Herr ein. Seine Züge waren gestrafter als damals. Seine Wangen zeigten eine feine Röte der Gesundheit, und aus den Augen war der merkwürdige Glanz völlig gewichen. Sie schauten so nüchtern und klar wie die jedes normalen Menschen: nur jetzt glitzte in ihnen die heiße Dankbarkeit gegen von Marholdt auf, den Mertens

Roman von Käthe Meker. Urheberrechtsschutz: Fünf-Türme-Verlag, Halle.

bei sich nur seinen Lebensretter nannte. „Herr Professor haben mich rufen lassen?“ „Ja, lieber Freund. Hier, Doktor von Marholdt hat Ihnen etwas zu sagen.“ „Nun, lieber Mertens, wie fühlen Sie sich?“ „Nun, jetzt Doktor von Marholdt freundlich das Wort.“ „Danke! Täglich gebünder, Herr Doktor!“

„So! Das freut mich doppelt, lieber Freund. Nun aber gehen Sie gleich mal nach Zimmer sechs, Privatstation.“

„Ja, bitte, Herr Doktor. Und was soll ich dort befragen?“

Der Alte stand aufmerksam da, in Erwartung einer Anweisung.

„Nichts sollen Sie befragen, lieber Mertens. Ihre Kinder Hanneli und Heinz warten dort auf Sie.“

Mit offenem Munde stand Mertens da. Unfähig, sich zu rühren.

Doktor von Marholdt lächelte leicht: „Ja, es ist wirklich so. Gehen Sie nur. Sie wissen beide noch nicht, daß der Vater

in der Nähe ist. Ich aber wünsche, daß Sie sich meiner Braut zu erkennen geben.“

„Braut?“ Der alte Herr begriff nicht. Immer merkwürdiger erschien ihm das alles.

„Nun ja, Vater Mertens — es ist schon so. Sie sehen in mir Ihren zukünftigen Schwiegersohn. Nach dem Trauerjahr wird Hanneli meine Frau werden, wenn uns Herr Professor Reinhardt seine Einwilligung dazu gibt“, antwortete Ernst-Ludwig von Marholdt.

„Das bedarf keiner Frage, mein Junge. Veras lester Wunsch ist mir heilig, wie er dir und Hanneli heilig ist. Kommen Sie, reichen Sie mir die Hand, Mertens. Wir Alten müssen allmählich abtreten. Unsere Kinder sind an der Reihe. Nächstes Jahr wird mein Sohn die Leitung hier übernehmen... Wir werden nun so langsam den Altenteil beziehen, wie man so sagt. Uebrigens... ich habe Ihnen in meinem Hause ein Zimmer herrichten lassen. Es ist gewiß angenehmer für Sie, als bei fremden Leuten zu wohnen.“

Herzlich streckte Professor Reinhardt dem noch immer verbugten Mertens die Hand entgegen, in die dieser zögernd die seine legte.

Scham brannte auf seinem Gesicht.

Was hatte er mit dem Leben gemacht, das ihm der Herrgott geschenkt hatte? Er hatte es jämmerlich mißbraucht und verlüdert. Schlecht stand es um ihn bei der Abrechnung.

„Gott, gib mir, daß ich noch ein wenig gutmachen kann!“ In seinem Herzen war ein inbrünstiges Stammeln.

Mühsam ließ er sich auf die Privatstation hinüberführen. Dort schob ihn Doktor von Marholdt einfach durch die Tür.

Da stand er nun. Das waren seine Kinder? Er riß die Augen auf. Dieses große, schöne Mädchen — der junge Mensch mit dem blassen, aber klugen, feinen Gesicht. Wie sehr ähnelten die beiden ihrer toten Mutter!

Wer war es, der zuerst das Wort „Vater!“ schrie?

„Ja — verstoßt mich nicht... Ich bin's!“

Hanneli hing schluchzend an ihres Vaters Hals. Heinz aber saß starr und steif im Bett.

Weinen erfüllte den Raum, bis endlich der Vater sich zusammenraffte und anfang, sein Leben zu beichten. Von Grauen und Mitleid gepackt, hochteten die zwei zu.

(Fortsetzung folgt.)

# Der 9

Leiden ren, die stiftes de richtiges Verbreit sehr bedi Tintenli leicht wes stiftschrif beteiligen stift wir Der sehr Linfarbe, thylviole Schleimh faltet er Spigen d Meßers ein klein die Hau Entzünd

Noch denklicher dieses F eindringt pfindliche Haut. A reden, die Folg der Seht aus Ver farbe ins stets gef ren Schl genischle

Der licher Ge los wie mann, die Ohr fuh vergiftur Tintenfrü men. U empfehle weder J Bei jed weissen, fitte ist, mit feim

DE

Verlä bei der

Für derherst Schuldn die Ann Vorjahr In viel mine n Wieder diesem sten Ta werden, meldung feststell Berichti Fällen, hergeste

Aufob

Tour-M Der Au fährt t nia) u Rückfah 18) um 21.03 U den b genbach Großhü karten Jahrich hälllich (Grabe tels V (Séché tel

Ein Photog tien a Hauptl lichen empfiel für u Chemit Droger Nr. 5 männl Entgeg

Der gefährliche Tintenstift

Leider steht die Kenntnis der Gefahren, die mit dem Gebrauch eines Tintenstiftes verbunden sind, durchaus nicht im richtigen Verhältnis zu seiner großen Verbreitung. Vor allem im Geschäftsverkehr bedient man sich mit Vorliebe des Tintenstiftes, da seine Schrift sich nicht so leicht wegradieren läßt wie einfache Bleistiftschrift. Aber gerade dieser schwer zu beseitigende Farbstoff macht den Tintenstift wirklich außerordentlich gefährlich. Der sehr schädliche Farbstoff ist eine Anilinfarbe, nämlich das sogenannte Methylenblau. Falls dieser Farbstoff mit den Schleimhäuten in Berührung kommt, entfaltet er eine stark ätzende Wirkung. Beim Spülen des Tintenstiftes mit Hilfe eines Messers kann es leicht vorkommen, daß ein kleines Stückchen dieses Farbstoffes in die Haut eindringt und dort eine heftige Entzündung verursacht.

Noch bei weitem gefährlicher und bedenklicher ist es, wenn nur ein Stückchen dieses Farbstoffes ins menschliche Auge eindringt, da die Augenhaut viel empfindlicher ist als die übrige menschliche Haut. Man kann dann noch von Glück reden, wenn lediglich eine Entzündung die Folge ist, ohne daß eine Schwächung der Sehkraft zurückbleibt. Falls aber gar aus Versehen ein Stück der Tintenstiftfarbe ins Essen kommt, verursacht sie fast stets gefährliche Geschwüre in den inneren Schleimhäuten, vor allem in den Magen- und Darmhäuten.

Der Tintenstift ist wirklich ein gefährlicher Geselle, er ist keinesfalls so harmlos wie er aussieht! Ein junger Kaufmann, der sich mit einem Tintenstift ins Ohr fuhr, bekam eine sehr schwere Blutvergiftung. Schulkinder dürfen niemals Tintenstifte in ihre Schreibmappe bekommen. Ueberhaupt ist es grundsätzlich zu empfehlen, an Stelle des Tintenstiftes entweder Bleistift oder Tinte zu verwenden. Bei jeder Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, daß es eine sehr gefährliche Unsitte ist, einen Tintenstift anzulecken, damit seine Schrift deutlicher erscheinen soll.

DER LANDWIRT

Verlängerung der Anmeldefristen bei der Regelung der Landwirtschulden.

Für den Fall der nachträglichen Wiederherstellung des landwirtschaftlichen Schuldnerschutzes wurde der Termin für die Anmeldungen der Gläubiger noch im Vorjahr mit dem 15. November festgesetzt. In vielen Fällen konnten aber die Termine nicht eingehalten werden, weil die Wiederherstellung des Schutzes erst nach diesem Stichtag erfolgt ist. In den nächsten Tagen soll eine Verfügung erlassen werden, die neue Termine für die Anmeldung der Gläubiger und Schuldner feststellt. Auch soll der Termin für die Berichtigung der Belastungsgrenze in den Fällen, wo der Schutz nachträglich wiederhergestellt wurde, verlängert werden.

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Tour-Retourkarte P 6.40 (3 Tage gültig). Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (L. Kärntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Allingbach, Siegendorf, Bultapodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retour-Fahrtscheine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrskasse (Grabentrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Bartha (Séchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabentrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, sachmännliche Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Eine sehr gewagte Aeußerung des tschechischen Ministerpräsidenten:

Rom, 28. Febr. Laut Meldung der hiesigen Tageszeitung „Giornale d'Italia“ soll der tschechische Ministerpräsident Dr. Benes dem französischen Gesandten gegenüber die Aeußerung getan haben: „Mussolini müßte aus dem Weg geräumt werden!“

Diese sehr gewagte Erklärung des Dr. Benes' zog allgemeine Empörung nach sich.

Das Tschechoslowakische Pressebureau dementierte diese Aeußerung.

„Mussolini müßte aus dem Weg geräumt werden!“

„Giornale d'Italia“ hält aber die obige Behauptung aufrecht. Dieses Dementi schreibt das Blatt, sei so sicher, daß man es in Prag überhaupt nicht veröffentlichte. „Wir können“, so schreibt das Blatt weiter, „demgegenüber erklären, daß Dr. Benes diese unglückliche Aeußerung tatsächlich machte, und zwar dem französischen Gesandten gegenüber. Sollte es notwendig sein, können wir auch mit Details dienen.“

SPORT

Das Resultat der Meisterschaftsspiele konnte Sonntag nur teilweise befriedigen. Wie wir bereits berichteten, mußte SZAC ohne den vorzüglichen Mittelläufer Kummerth antreten, welcher Umstand unstreitbar einen großen Nachteil bedeutete. Die Györier Mannschaft GyAC befand sich geraume Zeit im Vorteil, doch schließlich kam die bessere Spielkraft der Mannschaft SZAC derart zur Geltung, daß ein überzeugender Sieg erzielt werden konnte.

Die Eisenbahner-Mannschaft SESE konnte in Komárom nicht standhalten und bedauerlicherweise bedeutete das erste Spiel der Saison bereits eine Niederlage. SZAC-GyAC 6:2 (1:2). Den ausführlichen Bericht über dieses Meisterschaftsspiel bringen wir in unserer nächsten Blattfolge.

KFC-SESE 1:0 (1:0). Die Eisenbahner befanden in der ersten Spielhälfte keine besondere Spielkraft, wogegen die Mannschaft KFC bereits in diesem Zeitraume die Führung übernehmen konnte. In der zweiten Spielhälfte verbesserte sich zwar das Spiel der SESE, doch vergebens! Die Stürmerreihe konnte nicht die nötige Durchschlagskraft aufweisen, wogegen KFC auch zu einem Elferstoß gelangte, welcher jedoch erfolglos blieb.

Meisterschaftsspiele im westlichen Bezirk: In Nagyböráros: Hubertus-SzSE 3:0 (1:0); in Füzföld: FKA-SzE 3:0 (1:0); in Várpalota: Unio-DAC 5:0 (1:0).

Meisterschaftsspiele der ungarischen Nationalliga: Elektromos-ETD 1:1 (1:0); Hungaria-Nemzeti 2:1 (2:0); Ferencváros-Szürketari 3:2 (1:1); Pöbös-Rispest 3:2 (1:2); Törekvés-Budafok 2:0 (0:0); Bocskai-Szeged 2:0 (1:0).

Ujpest-Budai 4:0 (3:0). (Dieses Meisterschaftsspiel wurde bereits am Samstag ausgetragen.)

Professionalliga (II. Klasse): Haladás-Totod 4:0 (0:0).

Länderpiel in Rotterdam: Holland-Belgien 7:2.

Zwei Pengö für ein Eheversprechen

Vor dem Budapest'scher Strafgerichtshof wurde der wiederholt vorbestrafte Koch Tibor Adam Fekete wegen Betruges, Diebstahls und Veruntreuung zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte, der sich in Untersuchungshaft befindet, war in den meisten Punkten der Anklagen geständig. Bloß als ein Mädchen aus Sopron, Therese Völter, als Zeugin auskagte, Fekete hatte ihr zwei Pengö mit dem Versprechen herausgelockt, sie zu ehelichen, verwehrte er sich energisch. Es ist nicht wahr, — rief er — daß ich ihr die Ehe versprochen habe. Für zwei Pengö bin auch ich noch nicht geneigt, zu heiraten. (Lebhafte Heiterkeit.) Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde der Angeklagte in Berücksichtigung seiner vielen Vorstrafen zu dreißig Monaten Zuchthaus verurteilt. Das Urteil erwich sofort in Rechtskraft.

Der samstägige Tanzabend des Vereins der Damen- und Herrenschneider und Modistinnen im Hotel „Pannonia“

nahm einen animierten Verlauf. Daß dem so war, ist einem rührigen Arrangementskomitee zu verdanken. Die vorzügliche Tanzmusik besorgte die Zigeunertapelle Jancsi Horváth.

LOKALBERICHT

Sopron, 28. Febr.

Das kath. Damenkomitee arrangierte Samstag abends in den Räumlichkeiten des kath. Lesevereins einen mit gebiegenen Vorträgen und Tanz verbundenen Teabend, dessen Reinertragnis wohltätigen Zwecken zugeführt wird. Die ausgewählten Vorträge, insbesondere das Lustspiel „Der Zauberhalm“, fanden beifällige Aufnahme. Bei guter Musik währte die Festschmückungsveranstaltung in froher, familiärer Stimmung bis 4 Uhr früh.

Privatier Rudolf Berger, gewesener Kaufmann in Nagyböráros, ist gestern in Sopron im Alter von 73 Jahren verstorben. In dem Toten betrauern Oberfinanzrat i. B. Dr. Alexander Nagyat und Grundbuchführer i. B. Julius Töbög ihren Schwager.

Vor dem Polizeigericht. Der Polizeigericht Franz Köves — verurteilte einen Kantineur, der gewässerten Wein ausschenkte, zu 80 Pengö Geldstrafe.

Der kath. Leseverein hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, im Frühjahr zwei Männerabende und zwei Familienabende zu arrangieren. Vortragende der Männerabende sind: Konfistorialrat Johann Bán und Archivar vitéz Dr. Eugen Hájó.

Die Gastwirte und Kaffeehausbesitzer des Soproner Kammerbezirkes halten heute Montag in Szombathely eine Versammlung ab, in welcher gegen die 8-Stunden-Arbeitszeit der Angestellten Stellung genommen werden soll.

Vom Gerichtshof. Die Nagybörároser Wild- und Waldheger Theodor Illhe und Ladislaus Szabó, die vor Monaten im Walfer Gemeindehottor den Walfer Einwohner Karl Großner infolge Fahrlässigkeit durch Gewehrschüsse schwer verletzten und deshalb vom hiesigen Gerichtshof zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurden, sind jetzt von der kön. Tafel in Győr von der Anklage freigesprochen worden, nachdem sie nachweisen konnten, daß sie vom Verweilen des Karl Großner im Walde keine Kenntnis hatten.

Der Verein christlicher Angestellter ist bestrebt, einen Kongreß der Interessensvertretungen Transdanubiens möglich zu machen, der in Sopron stattfinden würde.

Die städtische Volksbildungskommission feht die Exkursionen in den hiesigen Fabriken fort. Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, wird die Soproni Fejszóna-Gyár besichtigt.

Die Schüler des Benediktiner-Gymnasiums veranstalteten einen gelungenen Festschmückungsmittag, der ein lustiges Programm bot. Dem Arrangement wohnten viele Honoratioren unserer Stadt bei.

Die Grippe beginnt zumeist plötzlich mit Müdigkeit, Kopfschmerzen und hohem Fieber. Dann stellt sich Heiserkeit und Husten ein. Bei manchen Kranken bestehen wieder Glieder- und Muskelschmerzen. Es gibt auch Fälle, die mit Erbrechen und Durchfällen einhergehen. Die Krankheit dauert im allgemeinen ein bis zwei Wochen und ist ungefährlich, aber nicht unbedenklich, wenn eine Lungenentzündung oder gar eine Gehirnentzündung dazukommt. Sobald jemand die ersten Zeichen der Krankheit spürt, muß er sofort ins Bett. Salizylpräparate tun die besten Dienste. Pflanzlich-Ämischlinge um Brust und Rücken sind sehr zu empfehlen. Das Zimmer,

in dem der Kranke sich befindet, soll sehr warm sein, die Kost leicht. Man soll das Bett nicht zu früh verlassen, weil sonst ein Rückfall eintreten kann. Dr. G.

19

ist die Fernrufnummer der siebzehnjährigen

„Debenburger Zeitung“,

die über alle Tagesneuigkeiten rasch und verlässlich informiert. Monatsabonnement — mit Zustellung ins Haus — nur 2.80 Pengö. Wir stellen jedem Abonnenten den „Deutschen Volkstaler“ sofort zu!

WELTBERICHTE

Die nationalen Truppen marschieren in der Richtung des Mittelmeeres vorwärts. Sie stehen 70 Kilometer vor der Hafenstadt Castellon de la Plana.

In Graz wollten gestern die Nationalsozialisten im Rahmen der Vaterländischen Front eine Versammlung abhalten, die jedoch verboten wurde. Nachdem man Unruhen befürchtete, stand das Militär in Bereitschaft. Amtlich wird gemeldet, daß gestern in Graz Ruhe herrschte.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ernannte zum neuen BZ-Landesführer von Steiermark Minister Zernatto.

König Carol von Rumänien verkündete gestern festlich das Abstimmungsresultat über die Verfassung. 99 Prozent der Wahlberechtigten stimmten für die Verfassung.

Am Sonnwendstein ist das Friedrich-Schüler-Alpenhaus völlig niedergebrannt. Das Feuer entstand durch den schadhaften Kamin.

Chinesische Flieger, die in den letzten Tagen eine erfolgreiche Tätigkeit entfalten, vernichteten in Kantonschang acht japanische Flugzeuge und verletzten auf dem Wuhufuß ein japanisches Kanonenboot.

Der österreichische Bundespräsident Miklas hat den deutschen Botschafter Franz von Papen in längerer Abschiedsaudienz empfangen.

Durch einen Großbrand ist die Schloßpension in Bertholdsdorf stark beschädigt worden.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug bitten wir Sopron, Deaktör 56.

### Ein Abschiedsgruß an Prinz Karneval

Anton Gantners beliebtes Gelegenheitsblatt wieder erschienen.

Prinz Karnevals Regentenschaft geht ihrem Ende zu. Gleichsam als Abschied von seiner Herrlichkeit gibt Anton Gantner alljährlich ein humoristisch-satirisches Gelegenheitsblatt heraus, das unter dem Namen „Dunántuli Tárogató“ sich großer Beliebtheit erfreut. Zum 28. Male erschien heute dieses Gelegenheitsblatt und der ewig junge Gantner Vácsei scheute auch diesmal keine Kosten, um es splendid auszustatten und in der Beilage — „Képes Dunántuli Ujság“ — uns wieder historisches aus Alt-Sopron zu erzählen. Die Galerie Soproner Größen wird fortgesetzt und diesmal sind es Johann Lunkányi, Leopold Pösch, Friedrich Kösch, Otto Badik, Rudolf Páder u. a., deren wichtigste Lebensdaten und Bildnis uns Gantner darbietet. Des weiteren sind historische Orte und Begebenheiten im Soproner Komitat in gelungenen Bildern festgehalten, darunter mehrere seltene Aufnahmen. Aus bewegten Soproner Tagen findet der Leser gleichfalls viel Interessantes und so ist auch diese Nummer jedem rechten Heimatfreund wärmstens zu empfehlen. Preis 50 Heller. Ausschließlich beim Verleger — Kasino — erhältlich.

### WEINBAU

Heber das Krankheitsbild bei Peronospora (falscher Mehltau).

Schon vierzehn Tage nach dem Ausbruch der Reben können auf den jungen Blättern mehr oder weniger runde, gelbliche, ölig-durchscheinende Flecken von etwa zwei Zentimeter Durchmesser erscheinen, die sogenannten Delflecke. Dies ist der sichtbare Ausbruch der Peronospora, während das vorhergehende Eindringen der Peronosporazeime in das Innere der grünen Rebliste unsichtbar bleibt. Bei feucht-warmer Witterung zeigen sich an der Unterseite dieser Delflecke kurze Zeit später glänzend schneeweiße Pilzflecke (Pilzrajen).

Nach einigen Tagen sind nur noch Reste der Pilzflecke vorhanden; die Delflecke sind vertrocknet und braun gefärbt. An älteren Blättern entstehen die Delflecke nicht in Kreisform, sondern unregelmäßig begrenzt entlang der Blattnerven.

Auch Blüten (Geheine), junge Trauben und Triebe können sich ölig gelb verfärben und von glänzend schneeweißen Pilzrajen überzogen und schließlich vertrocknen und verfaulen. Sobald die Beeren Erbsegröße überschritten haben, zeigen sich an ihnen keine schneeweißen Pilzrajen mehr. Dann äußert sich die Krankheit in blaugrauer Verfärbung, die schlaffe Oberhaut legt sich in Falten und es entstehen die sogenannten Lederbeeren. (Schluß folgt.)

### Vom ungarischen Weinmarkt.

Trotz der steigenden Ausfuhrfähigkeit, die sich insbesondere in deutscher Relation stark belebte, kam es infolge des lebhaften Angebots, zunächst zu keiner Befestigung der Weinpreise. Das wachsende Angebot wird durch den Geldbedarf begründet, der sich mit dem Einsetzen der Gartenarbeiten meldet. Bauernweine erzielen auch weiter 11 bis 13 Heller pro Malligandgrad, gute Herrschaftsweine werden zu 25 bis 50 Heller pro Liter veräußert. Von den 38 Waggon, die in der letzten Woche ausgeführt wurden, entfielen 24 Waggon auf Deutschland und 11, beziehungsweise 3 Waggon auf die Schweiz und Belgien.

### BURGENLAND-NACHRICHTEN

Zwei Jugendliche entwendeten in Oberwart von in der Einfahrt des Gasthauses Ludwig Benkö stehenden Fahrrädern Pumpen und Werkzeugtaschen. Gegen die jugendlichen Diebe wurde die Anzeige erstattet. — Der bei der Bezirkssteuerbehörde Oberwart eingetragte Aspirant Josef Hahn wurde in den mittleren Finanzdienst übernommen und zum provisorischen Finanzassistenten ernannt.

### Ein Grubenbrand, der schon 54 Jahre währt...

Der größte Grubenbrand der Weltgeschichte, der seit 54 Jahren tief unter der Erde lodert und Kohle im Werte von 50 Millionen Dollar zerstört hat, wird jetzt durch die Bemühungen der Works Progress Administration in New-Straitsville (Ohio) allmählich zum Verlöschen gebracht. Nach 17 Monaten angestrengter Arbeit haben die Ingenieure und Arbeiter der WPA den Brand, der ein Kohlenfeld von 108 Quadratkilometern in Asche verwandelt hat, mit einem Kostenaufwand von 400.000 Dollar fast völlig eingedämmt, und das Feuer wird im nächsten Jahre, wenn die projektierten drei Schranken fertiggestellt sein werden, nicht mehr weiterfressen können. Allerdings dürfte es noch sehr lange dauern, bevor es erlischt; manche Grubeningenieure sind der Ansicht, daß das Feuer

noch mehrere hundert Jahre weiter brennen wird, wenn keine Anstalten zu seiner Löschung getroffen werden. Der mit den Eindämmungsarbeiten beauftragte Chefingenieur James Cavanaugh empfiehlt, den Brand nach seiner Eindämmung zu erlösen. Diese Arbeit, die in der luftdichten Verschlüßung aller Schächte, Öffnungen und Erdspalten bestehen würde, könnte in drei Jahren mit einem Aufwand von etwa einer Million Dollar durchgeführt werden und wäre der Mühe wohl wert, nachdem große Kohlenmengen gerettet werden könnten. Ließe man nämlich das unterirdische Feuer weiter brennen, so würde es viele hundert Millionen Tonnen Kohle verzehren und im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende fast den ganzen südöstlichen Teil des Staates Ohio unterminieren.

### RADIO

Montag, 28. Februar.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 12.05: Klavierkonzert. — 11.45: N. — 13: Polizeiorchester. — 14.40: N. — 16.15: Schulfunk. — 17: Vortrag. — 17.30: Gesang. — 18: Arbeiterabend. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19.30: Erzählung. — 20.10: Aus dem Theater. — 22.05: Jazzkapelle. — 23: N. — 23.05: Zigeunerkapelle. — 0.05: N.

Wien. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 10.10: Schulfunk. — 10.50: Vortrag. — 11.25: Bauernmusik. — 12: Vorlesung. — 12.20: Konzert. — 13: N. — 13.10: Schallpl. — 15: N. — 15.15: Dichtung. — 15.40: Frauenstunde. — 16: N. — 16.05: Tonfilm. — 16.50: Vortrag. — 17.10: Die Tschuschen. — 17.30: Klavierkonzert. — 18: Burgenlandabend. — 18.25: Engl. — 18.35: Vortrag. — 19: N. — 19.25: Bunte Karnevalszeitung. — 20.40: Kurzgeschichten. — 21: Lustige Hörfolge. — 22.10: N. — 22.20: Bücherrede. — 22.30: Tanz. — 23: Schallplatten

Dienstag, 1. März.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 12.30: N. — 13.30: Schallpl. — 14.40: N. — 16.10: Frauenstunde. — 17: Vortrag. — 17.30: Gesang. — 18: Vortrag. — 18.30: Feiertagsabend. — 21.35: Zigeunerkapelle. — 23.25: Zigeunerkapelle. — 0.10: Jazzkapelle. — 0.25: Zigeunerkapelle. — 0.35: Jazzkapelle.

Wien. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 10.50: Konzert. — 11.25: Italienisch. — 12: Orchesterkonzert. — 13: N. — 13.10: Schallpl. — 15: N. — 15.15: Kinderstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16: N. — 16.05: Schallpl. — 17: Balletstunde. — 17.25: Die Mode. — 17.35: Violinvorträge. — 18.15: Französisch. — 18.30: Vortrag. — 18.50: Neues am Himmel. — 19: N. — 19.10: Hörbericht. — 19.25: Monstre-Ballorchester. — 22.10: N. — 22.20: Ball im Aether.

### THEATER

Eine Aktion der „Dedenburger Zeitung“.

Unsere Schriftleitung hat mit der Theaterdirektion eine Vereinbarung getroffen, wonach unsere theaterliebenden Leser jeden Donnerstag zu besonders billigen Preisen Vorstellungen im Musentempel unserer Stadt bewohnen können. Es ist an der Kasse lediglich der unserer heutigen Nummer beigelegte

### Kupon

abzugeben, wofür eine Eintrittskarte von 14 bis 60 Heller ausgestellt wird. Die nächste Heller-Vorstellung findet Donnerstag, den 3. März, 4 Uhr nachmittags statt. Zur Aufführung gelangt das unvergessliche Studentenlied: „Tgló i diákok“. Ein Kupon nur zum Bezug einer Karte gültig!

„Dedenburger Zeitung“

### Antweisung

für 1 Eintrittskarte zur Theatervorstellung am Donnerstag, den 3. März, 4 Uhr nachmittags. — Zur Aufführung gelangt: „Tgló i diákok“. Ein Kupon zum Bezug einer Karte gültig!

### BÜCHERSCHAU

Von einem Meisterfest berichtet die neueste Nummer (Nr. 9) des Illustrierten Blattes, das überhaupt im Zeichen des Karnevals steht und dem Leser eine Menge lustigen Lesestoff und lustige Zeichnungen und Photos bietet. Besonders Interesse wird ein großangelegter Artikel des Naturforschers Professor Bastian Schmid über den Ameisenbären finden, der mit völlig neuen Ergebnissen des Forschers bekannt macht. Diese neueste Ausgabe des Illustrierten Blattes ist im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M. zu haben.

Wenn ein Kindchen in der Familie ist, dann macht es allen, der Mutter, der Großmutter und den Tanten Freude, etwas Hübsches für das Kleine zu arbeiten. Ganz entzückende Vorlagen, gestickt, gestrickt, gehäkelt, kurz alles, was das Kleinkind braucht, bringt das Märzheft von Beyers Monatsblatt für „Handarbeit und Wäsche“. Für größere Kinder finden sich in dem Heft außerdem Kleider, Wäsche und Pullover und für Erwachsene modische Handschuhe, Kragen und Jumper. Schöne Decken, Vorhänge und Kissen in Tüll- und Zilethäutelei, in neuartigem Durchbruch und in Weiß- und Buntstickerei, geben Anregungen für Geschenke oder zum Schmuck des eigenen Heimes. Das Heft ist durch jede Buchhandlung oder direkt durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig C 1, Hindenburgstraße 72/76, zum Preise von 70 Pfennig zu beziehen.

Die städtische Sanitätsbehörde überprüfte die Milchmengen, die von Feriarräkos, Köhida und von der Soproner Püsta täglich nach Sopron gebracht werden. Insgesamt sind 1200 Liter Milch überprüft worden.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz H. Schüller  
Herausgeber: Röttig-Romwalter-Druckerei  
A. G. — Druck: Wächter der Röttig-Romwalter-Druckerei, Sopron, Deakplatz 60; Tel. 12

Komfortable **Drei-Zimmer-Wohnung** auf dem Deakplatz Nr. 49 ist ab 1. Mai zu vermieten. Näheres: Schiff, Várkerület 54.

**Drucksorten** Pächter der Röttig-Romwalter-Druckerei

**Bauplätze** in der Ziegelgasse zu verkaufen. Näheres: Deak-tér 36. I. Stock, zwischen 14—16 Uhr.

Im neuen **Gesellschaftshaus** (Tschurl-Durchhaus) sind noch **2 Drei-Zimmerwohnungen** und **3 Zwei-Zimmerwohnungen** zu vergeben. — Der Bau ist solider, komfortabler Ausführung mit bombensicheren Unterstand. — Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres: Baukanzlei Boór, Sopron, Baross-Strasse 10

**KLEINER ANZEIGER** Für die behördliche Mattenverteilung kaufen Sie Meerzwiebel! Kostet nur 30 Heller bei „Dol“ Eisenstädter, Színház-ucca 11.

### Wer hat ausgefiedt?

**Guter Rotwein**  
Witwe Johann Mulzer, Neustiftgasse 41.

**Guter Rotwein**  
Heinrich Limberger, Kálóczi-Gasse 15.

**Guter Rotwein**  
Witwe Josef Hög, Schlippergasse 69.

**Guter Weißwein**  
Witwe Gottlieb Bauer, Schlippergasse 39.

**Guter Rotwein**  
Franz Kappel, Fischergasse 21.

**Guter alter Rotwein**  
Andreas Kreiß, Sandgrube 7.

**Guter Rotwein**  
Andreas Zottl, Wienergasse 28.

**Guter alter Rotwein**  
Johann Sittlós, bei Witwe Johann Matetz, Windmühlgasse 17.

**Guter Rotwein**  
Ferdinand Trautl, Flandorfer-Gasse 22.

**Guter Rotwein**  
Karl Groß, Gendarmeregasse 9.

**Guter alter Weißwein**  
Ferdinand Graf, Rudergeru 3.

**Guter Rotwein**  
Karl Zettl, Michaelis-Gasse 25.

**Guter alter Weißwein**  
und **Guter alter Rotwein**  
Paul Unger, Neustiftgasse 46.

**Guter Rotwein**  
Ludwig Leitner, Kleine Gasse 8.

**Guter Weißwein**  
und **Guter Rotwein**  
Gottlieb Hauer jun., Rosengasse 6.

**Guter Rotwein**  
Michael Groß, Georgen-Gasse 19.

**Alter Weißwein**  
und **Guter Rotwein**  
Witwe Julius Ureth, Csengery-Gasse 20.

**Guter Rotwein**  
und **Guter Weißwein**  
Johann Pohl, Holzplatz 15.

**Guter alter Rotwein**  
Peter Stubenvoll, Schlippergasse 16.

**Guter Weißwein**  
und **Guter Rotwein**  
Gottlieb Leitner, Gaisgasse (neben der Teichmühlgasse).

**Guter Rotwein**  
Michael Fleischhacker, Póda-Endre-Gasse 44 (gew. Brudgasse).